

# Die vorgezogene Einheit?

## Zur Währungs- und Wirtschaftsunion

Nach dem Mauerfall am 9. November 1989 verließen immer mehr DDR-Bürger/-innen ihr Land: allein im Januar 1990 58.000 Menschen. Am 6. Februar 1990 stellte Bundeskanzler Kohl der DDR eine „Verklammerung der beiden Volkswirtschaften“ in Aussicht und eröffnete den Übersiedelnden somit eine Bleibeperspektive. Am 1. Juli 1990 schließlich trat der Staatsvertrag über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion in Kraft.

### Q1 Die 1:1-Umstellung der Ost-Mark war problematisch (Hans Tietmeyer)

Dieses Angebot [Helmut Kohls], unverzüglich ein gemeinsames Wirtschafts- und Währungsgebiet zu schaffen, war nicht nur eine Absage an das bis dahin im Vordergrund stehende stufenweise Vorgehen; es war zugleich auch eine Absage an eine Wirtschaftsreform der DDR in eigener Regie und damit auch an das Konzept einer politischen Konföderation. Wenngleich das kurzfristig vorrangige Ziel des Bundeskanzlers das Abbremsen der Fluchtbewegung nach Westdeutschland gewesen sein dürfte, so sollte mit der Einführung der D-Mark offensichtlich auch die politische Vereinigung auf den Weg gebracht werden.

Aus: Rede vom 2.2.2000 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena



### Q4



### Q5 Blitzartige Veränderung (Rohland Schuknecht)

Die Übernahme der D-Mark durch die DDR machte ostdeutsche Produkte in den Ostblockstaaten, wohin zwei Drittel der Exporte gingen, über Nacht unbezahlbar. Im Westen hatte die DDR ihre Produkte oft nur aufgrund des für den Außenhandel geltenden, inoffiziellen Umrechnungskurses von 4,40 DDR-Mark zu einer D-Mark verkaufen können. Auch dieser war nach der Währungsunion hinfällig. Zugleich wurde der ostdeutsche Binnenmarkt über Nacht mit Westprodukten überschwemmt. Es entbehrte nicht einer gewissen bitteren Ironie, dass die DDR-Bürger, deren Sparguthaben bis zu einer bestimmten Höhe (je nach Alter 2.000, 4.000 oder 6.000 Mark) im Kurs 1:1 in D-Mark umgetauscht worden waren, den Niedergang der DDR-Industrie nach Kräften beschleunigten, indem sie mit dem neuen, „echten“ Geld all die Dinge kauften, die es in der DDR gar nicht oder nur in minderer Qualität gegeben hatte. Die politischen Visionäre, die im Osten die Wende gemanagt hatten, Bürgerrechtler, Künstler und Intellektuelle, konnten angesichts dieser Blitzmetamorphose des befreiten Volkes zu Bilderbuchkonsumenten nur die Köpfe schütteln.

Aus: fluter.de/gesetz-des-dschungels

### Q6 Den Markt unterschätzt (Klaus von Dohnanyi)

Eines musste man 1990 also wissen: Produkte, Preise, Qualität und Unternehmensführung der alten Bundesrepublik und des Westens überhaupt waren denen des Ostens so überlegen, dass ohne zusätzlichen Schutz das marode Wirtschaftsgebäude des Ostens in wenigen Wochen zusammenbrechen würde. Die „Markt“-Wirtschaftler aber unterschätzten erstaunlicherweise die Kräfte des Marktes. Und in dieser Unterschätzung der Folgen des überlegenen Westens lag ein entscheidender Fehler der Aufbaustrategie Ost. Marktkräfte und Wettbewerb bauen nämlich nicht nur auf – sie können unterlegene Wirtschaftssysteme im offenen Wettbewerb auch einreißen.

Aus: Die ZEIT 44/1999, S.14

1 Analysiere die Bild- und Textquellen auf diesem Arbeitsblatt. Trage die wichtigsten Informationen in der Tabelle zusammen.

Quelle	Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6
Aussage / Interpretation						

2 Wie bewertest du die Währungs- und Wirtschaftsunion heute? Nimm Q5 zum Ausgangspunkt deiner Überlegungen.